

Klubleben

Es wundert wohl kaum, dass Romeo Pianezzi den Kontakt mit Gleichgesinnten suchte. Der Zürcher Klub entsprach aber nicht seinen Vorstellungen. Deshalb gehörte er 1958 zu den Gründungsmitgliedern des MECH (Modell Eisenbahn Club Horgen). Zu Beginn beschränkte sich das Clubleben auf monatliche Zusammenkünfte im Restaurant Schützenhaus. Aber schon 1960 wurde Pianezzi als erster Präsident des Clubs gewählt. Nun trafen sich die Mitglieder wöchentlich in einem ehemaligen Kohlekeller. 1962 leitete Pianezzi den ersten Baukurs für den «Sputnik» in Spur H0. Dieser Güterzugbegleitwagen gehörte später auch zu den Grundpfeilern der Swisstop-Produktionen. Über 1000 Stück hatte er davon ausgeliefert.

Mit Schmunzeln erinnert er sich an die Organisation und Durchführung der Modellbahnausstellung «Imoba», die vom 12. bis 15. März 1971 in Horgen stattfand. Sie stand für die erste und grösste international ausgeschriebene Modellbahnausstellung der Schweiz. Man habe ihn als grössenwahnsinnig eingestuft, als er in der Druckerei 10 000 Eintrittskarten bestellte. Als am Sonntag nochmals 5000 Tickets organisiert werden mussten, galt er eher als Visionär. Sie seien von verschiedenen Vorkommnissen einfach überumpelt worden, sagt Pianezzi und meint jene Erfahrungen, die jedermann macht, der zum ersten Mal etwas ganz Grosses wagt.

Dem Aufruf, selbstgebaute Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen, seien viele Modellbauer aus ganz Europa gefolgt. Die meisten Ausländer hätten die Modelle per Luftfracht geschickt oder selbst mitgebracht, welche dann beim Zoll in Kloten hängegeblieben seien. Wegen der teilweise hohen Wertangaben für die Exponate. Gesamthaft waren es 225 Werke aus Ländern wie Belgien, Dänemark, DDR, Deutschland, England, Luxemburg Österreich, Schweden, Spanien, Ungarn und der Schweiz. Es sei nicht leicht gewesen die 100 000.- Schweizer Franken aufzutreiben, die der Schweizer Zoll als Depotleistung forderte. Aber eine Ausstellung ohne Modelle wäre wohl kaum erfolgreich gewesen.

Auch die Organisation der Vitrinen für die Ausstellungsstücke hätten sie sich leichter vorgestellt. Die Vitrinen seien weder im geeigneten Format noch in der gewünschten Anzahl verfügbar gewesen. Deshalb sei



Die meisten C 4/5 2601 bis 2619 wurden zwischen 1930 und 1935 zu SBB E 4/4 umgebaut.



Die formschönen C 4/5 der Serie 2701 bis 2732 führten auf der Simplon Linie sogar Schnellzüge.



Die C 4/5 2807 war eine von acht Maschinen, die 1906 von Maffei an die GB geliefert wurden.



Die SBB C 5/6 ist neben der SBB A 3/5 Nr. 705 wohl die bekannteste Schweizer Dampflokomotive.